

Liebe Eltern, des Kindergartens der kleinen Propheten,

Seit einiger Zeit war es der Wunsch unserer Einrichtung, unsere pädagogische Arbeit mit ihrem Kind mit der Hilfe eines pädagogischen Hundes zu unterstützen. Nun ist es endlich soweit und die Arbeit kann in den pädagogischen Alltag mit integriert werden. Die pädagogische Fachkraft, Loreen Lüttmann (Fachkraft in der Mäusegruppe) besucht gemeinsam mit ihrem Hund Bruno die Ausbildung zur tiergestützten Pädagogik in Glandorf.

Folgend wird ein Konzept vorgestellt, welches erläutert, inwiefern die pädagogische Arbeit mit einem ausgebildeten Therapiehund in unserer Einrichtung umgesetzt wird. Da die Kindertageseinrichtung schon immer eine intensive, pädagogische Symbiose zwischen dem Kita Alltag und der Mitwirkung eines ausgebildeten Therapiehundes erschaffen wollte, wurde somit ein Traum zu einer Idee und eine Idee zu einer konkreten Umsetzung.

Tiergestützte Pädagogik definiert sich über eine abgeschlossene berufsbegleitende Zusatzausbildung zur „Fachberatung in tiergestützter, sozialer Arbeit“. Konkret bedeutet dies, dass sowohl als pädagogische Fachkraft als auch der Hund als ausgebildeter Therapiehund nach erfolgreicher Absolvierung der zweijährigen Ausbildung den Kindern gezielte Angebote, Projekte und Fördermaßnahmen anbieten können. Wichtig dabei ist: eine Arbeit mit und an dem Hund ist ein freiwilliges Angebot und keine Voraussetzung. Die Kinder können somit auch nur als Beobachter fungieren. Darüber hinaus ist es notwendig, dass das Tier nicht als einzelne Förder und Therapiemöglichkeit begriffen wird, sondern dass die tiergestützte Arbeit immer zusammen mit dem Personal stattfindet.

Wir sind ein Team, das gemeinsam ein Konzept erarbeitet, dies kontinuierlich fortführen und Projekte gruppenübergreifend anbieten möchte. Diese Gruppenübergreifende Arbeit stärkt zusätzlich den pädagogischen Wert der gesamten Einrichtung und sensibilisiert Kinder, Eltern und Mitarbeitende für den richtigen Umgang mit Tieren.

Im Rahmen der tiergestützten Pädagogik wird zudem besonders darauf geachtet, dass mögliche Allergien der Kinder in der Kita berücksichtigt werden. Ebenso ist die Einhaltung der gängigen Hygienevorschriften ein zentraler Bestandteil des Konzepts. Hierzu zählen unter anderem ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild des Hundes, regelmäßige tierärztliche Gesundheitskontrollen sowie aktuelle Impfungen. Auch in der Kita selbst werden klare Hygienemaßnahmen umgesetzt, wie gründliches Händewaschen, die regelmäßige Reinigung von Decken oder Spielzeugen.

Darüber hinaus wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen: Kinder mit Allergien oder Ängsten werden besonders berücksichtigt, und der Hund wird

ausschließlich in dafür vorgesehenen und hygienisch geeigneten Bereichen eingesetzt. Auf diese Weise wird ein sicherer, verantwortungsbewusster und professioneller Umgang mit dem Therapiehund gewährleistet.

Unsere Ziele:

Die Kinder unserer Einrichtung werden so angenommen, wie sie sind. Der Hund ist wertfrei, zeigt den Kindern gegenüber Zuneigung und schenkt ihm die volle Aufmerksamkeit, die es benötigt.

Die Tiergestützte Arbeit kann Ängste und bestenfalls psychische und physische Beeinträchtigungen bei Kindern reduzieren. Sie werden dazu ausgebildet, auch traumatisierten Kindern eine seelische Stütze zu sein. Sie helfen Ihnen auf dem Weg, Selbstwertgefühl und andere relevante soziale/emotionale Kompetenzen (Beispiel Resilienz, Frustrationstoleranz, Empathie, soziales Miteinander, etc.) zu entwickeln und unterstützen die Kinder explizit in ihrer Kita- Laufbahn und darüber hinaus. „**Dummy-Suche**“ und „**Apportieren**“ eines Spielzeuges, können zum Aufbau und zur Förderung des Selbstbewusstseins eines Kindes, eingesetzt werden. Zudem lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen, indem sie an kleinen Aufgaben beteiligt sind (zum Beispiel das Füttern, das Bürsten, Begleitung bei Spaziergängen oder Projektarbeit). Sie lernen die Bedürfnisse des Tieres kennen (zum Beispiel wann benötigt das Tier Ruhe, wann hat es Hunger, wann kann es gestreichelt werden). Ein respektvoller Umgang wird mit viel Erfolg gelernt, so dass ein stressfreier und harmonischer Umgang zwischen Kind und Tier gewährleistet werden kann.

Die Kinder werden im Hinblick auf die tiergestützte Pädagogik in ihrer Sprachentwicklung nachweislich immer positiv beeinflusst. Die Kinder, die weniger sprachlich aktiv sind, können beispielsweise die bereits bestehende Kindersprechstunde mit dem Hund wahrnehmen, indem sie ihn dort ihre Sorgen oder schöne Erlebnisse kundgeben. Der Hund dient somit gleichzeitig als sicherer Hafen, da unsere Kinder ihn als Freund und Sprachventile wahrnehmen und nutzen können.

Auch spezifische Angebote, wie das Auffädeln von Hunde- Leckereien auf einem Band oder das Werfen eines Balls, stärken die motorischen Fähigkeiten der Kinder. Auch als Transition von zu Hause in den Kindergarten oder aber als Alternative zum Haustier, kann es dem ein oder anderen Kind und den Familien dabei behilflich sein, individuelle Bedürfnisse zu befriedigen.

Im Allgemeinen lässt sich zusammenfassen, dass der Hund in vielerlei Hinsicht als Motivator, Kommunikator und seelische Stütze fungiert und den Kindern dabei hilft, sozial und emotionale Kompetenzen zu entwickeln und zu festigen. Weiterhin werden das Wissen über die Tiere sowie die Lernbereitschaft der Kinder gefördert.

Inwiefern wird das Tier eingesetzt:

- Begleitung im Morgenkreis (z.B. das Drehen am Hunde-Glücksrad)
- Gespräche mit dem Hund (z.B. in der Kindersprechstunde)
- Gespräche über das Verhalten und dem Charakter eines Hundes (z.B. Welche Regeln gibt es zu beachten?)
- Entspannungstechniken (z.B. durch Streicheleinheiten)
- Unterstützung sozialer/ emotionaler Kompetenzen (z.B. zum Trösten, zu Ruhefindung, zur Transition, zur Persönlichkeitsentwicklung)
- Unterstützung bei Kindern mit besonderem Förderbedarf (z.B. Inklusion)
- Begleitung von (Mikro-) Transitionen im Alltag
- Linderung von möglichen Ängsten der Kinder gegenüber dem Tier (Ursache der Angst definieren, Kinder langsam an die Zusammenarbeit gewöhnen, Transparenz schaffen, Wissensvermittlung über Körpersprache des Hundes und über den Umgang)
- Spaß und Lerneffekt im Gleichgewicht halten

Mögliche Kleingruppenangebote als Beispiel:

- *Hindernisparcours im Bürgerpark, der Therapiehund als Zuschauer und Sicherheitsventil zur Förderung der Motorik und Kreativität bei Kindern*
- *Spaziergänge mit dem Hund*
- *Bilderbücher*
- *Dummy- Suche und Apportierspiele*

Unsere Intention liegt demnach darin, die Kinder unserer Einrichtung bestmöglich Kompetenzbezogen und Ressourcenorientiert zu unterstützen. Sowohl durch die Fachkräfte als auch durch den Therapiehund des Kindergartens.



